

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wirtschaftsrevue. Ausgabe D. 1946-1950 1948

8 (21.2.1948)



Umsatz »Steuern«

Wie wir hören, sollen einige deutsche Finanzminister als unmittelbare Folge der Geldreform eine erhebliche Schrumpfung des Steueraufkommens befürchten, der eine empfindliche Zunahme der Ausgaben gegenübersteht. Um einer solchen skuten Finanzkrise zu begegnen und eine Finanzkatastrophe zu vermeiden, soll eine drastische Erhöhung der Umsatzsteuer als möglicher Ausweg aus diesem Dilemma erwogen werden — wir können es kaum glauben. Diese Sorgen der deutschen Finanzminister sind sicher groß (ebenso groß wie die der von einer Währungsreform betroffenen Einzelpersonen!). Wenn man aber bedenkt, daß die Höhe der jetzt erhobenen Steuern allein von dem Gesichtspunkt der Kaufkraftabdeckung ausgeht, so müßte man logischerweise annehmen, daß nach der Währungsreform, die doch den ganzen Geldüberhang automatisch erledigt, die Steuerbelastung wesentlich geringer wird.

Das werden die Finanzminister nicht gerne hören, denn auch sie haben sich wie viele Einzelpersonen daran gewöhnt, leicht Geld einzunehmen und vor allem leicht auszugeben. Wenn man bedenkt, daß die Gesamtsumme der von der Finanzverwaltung der britischen Zone erhobenen Steuern für die 6 Monate vom 1. April bis 30. November 1947 4,8 Mrd. RM erbrachte und daß man davon kaum etwas für die Geldbeschaffung übrig hatte, dann werden die Sorgen verständlich.

Eine erhebliche Erhöhung der Umsatzsteuer ist selbstverständlich undiskutabel. Sie würde durch die Vielfalt ihrer Erhebung innerhalb des Wirtschaftsprozesses zu einem Kostenfaktor werden und präventiv wirken. Selbstverständlich ist es leichter, den Umsatzsteuersatz zu erhöhen als einen neuen Einkommenssteuertarif zu schaffen.

Uns scheint die Sorge der Finanzminister sollten nicht auf die Einnahmeseite gerichtet sein, sondern auf die Ausgabeseite. Mügen die Herren die kurze Zeit noch süßen, um darüber nachzudenken, wo sie sparen können, und es wäre des Schweißes der edlen Finanzminister wert, dem Alliierten Kontrollrat Vorschläge zu machen, wie man nach der Währungsreform, nun ohne die fadenscheinige Begründung der Geldabschöpfung, ein Steuersystem aufzieht, das sozial und gerecht ist und das gerade nur soviel bringt, wie ein stark verminderter Verwaltungsapparat mit bescheidenen Ansprüchen gerade braucht. Das sollten die Sorgen der Finanzminister sein!

Vom Vorschlag zum konkreten Plan

USA-Hilfe nicht ohne Bedingungen

Seit der Harvard Rede Marshalls, in der der USA-Außenminister die Vorschläge für eine Hilfe an Europa der Weltöffentlichkeit bekanntgab, sind fast neun Monate verstrichen. Aus den Vorschlägen wurde der Marshall-Plan, ja allmählich eine wirtschaftliche und politische Konzeption, die den Ausgangspunkt vieler Ereignisse in dem abgelaufenen Zeitraum bildet.

Das amerikanische Hilfeangebot entsprang selbstverständlich keinem Altruismus, das gaben auch die Amerikaner offen zu und betonten — um den russischen Einwänden zu begegnen — vorerst ganz entschieden, daß sie mit ihrem Angebot keine wirtschaftliche, geschweige denn politische Kontrolle der hilfebedürftigen Länder Europas anstrebten, diese Hilfe sei vielmehr von dem Wunsch nach einem raschen Wiederaufstieg Europas und damit auch der Weltwirtschaft diktiert.

Wie nun aus Washington gemeldet wird, soll der Marshall-Plan erst nach den Präsidentschaftswahlen, die für November angesetzt sind, verabschiedet werden. Das würde bedeuten, daß er praktisch nicht vor Anfang 1949 in Wirksamkeit treten könnte, vor allem, wenn der Kongress auch „noch weitere Beweise für den Willen der europäischen Länder, mitzuwirken und sich gegenseitige Hilfe zu leisten“ wünscht. Der vom Präsidenten Truman geforderte Betrag von 6,8 Mrd. Dollar für die ersten 15 Monate wurde nunmehr von der Senatskommission für Auswärtiges um 1 1/2 Mrd. Dollar gekürzt, wobei die Frist allerdings auf 12 Monate begrenzt wurde. Vandenberg, der Vorsitzende der Kommission, begründete die Herabsetzung des ursprünglich geforderten Betrages auf 5,3 Mrd. Dollar und die Kürzung fast auf „die Hälfte“ damit, daß der neue Kongress und die neue Verwaltung Gelegenheit erhalten müßten, das Wiederaufbauprogramm und seine Entwicklung zu überprüfen. Die Kommission stimmte ferner für einen Entzug der Hilfe gegenüber jedem Land, das seine eigene Produktion nicht hinaufschraubt, oder den Versprechungen, die europäischen Zollschranken zu öffnen, nicht nachkäme. Außerdem sollten die USA auf der Erfüllung folgender fünf Bedingungen bestehen:

1. eine größere Anstrengung zur Erhöhung der Kohlenförderung und der Stahl- und Lebensmittelproduktion, so wie eine Verbesserung der Beförderungsmittel;
2. eine Festigung der Währung;
3. die leichte

Transferierbarkeit von strategisch wichtigen Stoffen nach den Vereinigten Staaten auf einer Verkaufs-, Tausch- oder Handelsgrundlage;
- 4. Errichtung besonderer Konten für die einzelnen Währungen, die für die Käufe im Rahmen des Marshall-Plans verwendet werden;
- 5. eine Zusicherung, daß den Vereinigten Staaten jegliche Informationen offen stehen werden, die für die Durchführung des Hilfeprogramms von irgendeinem Wert sein können.

Man sieht also, daß aus den ursprünglichen Wünschen und Anregungen der Amerikaner, immer mit dem Ziel, ein Gelingen des Planes zu garantieren, nun ziemlich kompakte Bedingungen geworden sind. Wir wissen, daß die 16 Länder, deren Vertreter in Paris einseitig zusammengetreten waren, seither nicht müßig geblieben sind. Sie bemühen sich, schon in ureigenem Interesse, ihre Produktion mit allen Mitteln zu heben, ihre Währung zu stabilisieren, ihren Außenhandel auszuweiten u. a. f. Es fehlt nicht an gutem Willen, jedoch haben fast alle diese notleidenden Länder mit ihrem eigenen verhängnisvollen circulus vitiosus zu kämpfen, den

sie aus dem Nachlaß einer zerstörten, Jahrhunderte alten, organisch gewachsenen Wirtschaftsstruktur Europas erben, während andererseits die Wirtschaft der Vereinigten Staaten völlig intakt mit einer stärkeren Kapazität denn je aus diesem Kriege hervorgegangen ist. Wie stark die USA heute die europäische Wirtschaftslage beeinflussen, d. h. ihr Wohl und Wehe bestimmen, geht allein schon daraus hervor, daß sie im abgelaufenen Jahr einen Exportüberschuß von mehr als 9 Mrd. Dollar erzielte. Daß dieser gewiß imposante Abschluß den USA nicht in jeder Hinsicht zum Vorteil gereicht, hat man bereits eingesehen und weitwichtigere Köpfe der amerikanischen Wirtschaft plädieren nunmehr für gewisse Einfuhrerleichterungen für europäische Waren.

In diesem Zusammenhang sei nicht unerwähnt gelassen, daß die Gesundung der europäischen Wirtschaft außerordentlich langsam vorstatten gehen kann, denn ihr wichtigster Produzent und auch Abnehmer, nämlich Deutschland, fällt derzeit noch vollkommen aus. Daß aber ein Markt von 70 Millionen Menschen mit einer hochqualifizierten Industrie bei einer Ausschaltung oder Lahmlegung eine Lücke reißt, die nicht so rasch zu schließen ist, steht wohl außer Zweifel. Daran krankt heute nicht nur die europäische

(Fortsetzung siehe Seite 2)

In dieser Nummer

- Industrieeinführung in der französischen Zone
- Textilproduktion der Doppelzone
- Engpässe der deutschen Schuhproduktion
- Auf einer Welle von Öl
- Sorgen des englischen Textil-exports
- Europa vom Welthandel her
- Europäische Bilanz des Kollektivismus

Am Scheideweg

Sind in London die Würfel zum letzten Mal geworfen worden, als zwischen Marshall und Molotov keine Einigung erzielt werden konnte? Wir waren nicht der Meinung und glauben, daß die Würfel vielleicht noch einmal im Behälter gesammelt werden könnten. Die Entwicklung der europäischen Politik in den letzten beiden Wochen läßt klar erkennen, daß man im Begriffe ist, die Fundamente eines neuen Europas zu legen. Die für das Ende dieser Woche nach London einberufene Dreier-Konferenz gewinnt daher von Stunde zu Stunde mehr an Bedeutung.

Wenn man die allgemeine Atmosphäre, in der diese neue Konferenz stattfindet, mit der düsteren und nahezu hoffnungslosen Stimmung von Mitte Dezember vergleicht, dann kann man feststellen, daß sich die schlimmsten Befürchtungen nicht verwirklicht haben. In der deutschen Frage sind jene Katastrophen, die nach dem Abbruch der Londoner Konferenz noch denkbar waren, nicht eingetreten. Auch über Österreich ist das Gespräch im Fluß geblieben. Die Stellvertreter der Außenminister werden sich jetzt in London zunächst mit dem österreichischen Staatsvertrag weiter zu befassen haben. Gleichzeitig wird das amerikanisch-englisch-französische Gespräch über Deutschland wieder aufgenommen werden. Vom internationalen Standpunkt aus ist also die Situation keineswegs so hoffnungslos, wie es vor zwei Monaten aussah. Die Diskussion, die sich an die Bekanntgabe des Bevin-Planes anschloß, hat viel Verständnis dafür bewiesen, daß das bisherige Europa sich neugestalten muß, wenn es sich vor dem endgültigen Zerfall und der Auflösung retten will.

Der eigentliche Kernpunkt der jetzt in London stattfindenden Verhandlung bleibt der Versuch, alle Fragen zu klären, die der Zustimmung Frankreichs zu einer einheitlichen Verwaltung West-Deutschlands im Wege stehen. In der außenpolitischen Debatte in der französischen Nationalversammlung erklärte Bidault zu dieser Frage, „daß der Alpdruck einer Invasion Frankreichs von Osten her ein für allemal beseitigt werden müsse“ Bidault legt sodann die Garantien dar, die Frankreich fordert: 1. zeitlich unbegrenzte Besetzung der Rheinprovinzen, 2. Begrenzung und Verbot mancher Industrien, 3. Internationales Regime für das Ruhrgebiet; gerechte Verteilung der Kohle. Ein föderalistisches Deutschland, ein wirksam kontrolliertes Ruhrgebiet, seien die Hauptbedingungen für die Sicherheit Frankreichs. Die Einheit Europas bedeutenete der französische Außenminister als eine unbedingte Notwendigkeit und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Spaltung des Kontinents nur vorübergehend sei.

Trotz dieser Ansätze zu einer Einigung, dürfen aber keine Illusionen über den Gegensatz zwischen Ost und West bestanden. Gewiß, die USA und Rußland sind lebhaft daran interessiert, Europa neu zu gestalten. Beide Weltmächte wären sich im Grunde über die zukünftige europäische Idee einig, stünden der Errichtung des neuen Europas nicht ideologische Gegensätze im Wege. Man muß Geduld haben und sich eine Prognose über die Aussichten auf die Verwirklichung des Bevin-Planes zunächst noch versagen und einstweilen von Woche zu Woche versuchen, aus der Praxis zu lernen. Diese ist nun allerdings durch die realpolitischen Bedingungen, die das Weiße Haus mit einer Verwirklichung der Europahilfe verbunden hat, sehr nüchtern und hart geworden. Diese Forderungen, die Washington mit einer

Aluminium-Erzeugung in der Doppelzone

Aus vorhandenen Bauxit-Beständen

Aus vorhandenen Bauxit-Beständen General Clay hat bekanntgegeben, daß in der Doppelzone die Aluminium-Erzeugung, die zu den Industrien gehört, für die nach den bisherigen Bestimmungen ein Erzeugungsverbot bestand, auf Grund der vorhandenen Bauxit-Vorräte wieder aufgenommen werden kann. Allerdings bleibt das grundsätzliche Erzeugungsverbot bestehen, und auch die Entscheidung über vielleicht notwendig werdende Bauxit-Einfuhren muß noch zurückgestellt werden. Die vorläufige Aufhebung des Erzeugungsverbots soll ein weiterer Beitrag zur Belebung der Wirtschaft in den vereinigten Westzonen darstellen, und nach Ansicht General Clays ist unter Umständen mit einem Protest der Sowjetunion zu rechnen, die bei dieser Maßnahme nicht konsultiert wird.

Die von General Clay getroffene Entscheidung ist für die deutsche Wirtschaft von außerordentlicher Bedeutung. Die Tonerde-Vorräte der Doppelzone belaufen sich auf etwa 70 000 t. Legt man einen Einfuhrpreis von 326 Dollar für die Tonne kanadischen Aluminiums, cif Hamburg, zugrunde, so bedeutet die Verarbeitung dieser Bestände ein Devisenersparnis von rund 23 Mill. Dollar. Die Bauxitbestände, die noch in Deutschland sind, befinden sich hauptsächlich in den größten Tonerde-Anlagen in Schwandorf (Bayern), in Lünen (Westfalen) und Bergheim (Erf). Kleine Mengen sind vor einiger Zeit unter andern nach Norwegen exportiert worden. Im Martinwerk sind bisher schon gewisse Mengen Bauxit für chemische Zwecke, so zur Herstellung von Korund verarbeitet worden. Trotz teilweiser Demontage haben die deutschen Tonerdeanlagen auch heute noch eine ausreichende Kapazität. Für die Verarbeitung von Aluminium stehen die Betriebe von Töcking, Lünen und Rheinfelden zur Verfügung.

Seit der Kapitulation hat die deutsche Industrie nur sehr geringe Mengen Aluminium verarbeitet. Die Verbraucher waren darauf angewiesen, Remelted-Aluminium, das aus Schrott gewonnen wurde, zu verarbeiten. In der britischen Zone bestand zuletzt sogar ein Verbot, diesen Schrott zu verwenden, und die zuständigen Stellen waren bemüht, die Aufhebung des Verbots zu erreichen. In der amerikanisch besetzten Zone Deutschlands waren weitaus größere Mengen Flugzeugschrott vorhanden und die amerikanischen Militärbehörden hatten angedeutet, daß dieser Schrott ausgearbeitet werden sollte. 50% des umgeschmolzenen Aluminiums mußten allerdings den Militärbehörden zur Verfügung

gestellt werden. Deutsche Stellen waren bemüht, zu erreichen, daß ein Teil dieses Schrotts in der britischen Zone verarbeitet werden konnte, weil die Aluminium-Schmelzen dieser Zone — etwa 16 Anlagen mit einer Kapazität von 6000 t im Monat — nur eine Durchschnittserzeugung von 800–900 t erreichten. Die Walzwerke und die Gießereien in der britischen Zone waren in der Vergangenheit infolge Rohstoffmangels ebenfalls nur unzureichend beschäftigt. Von 1037 Betrieben hatten jedoch 700 bereits das Erzeugungs-Permit erhalten.

Unter diesen Umständen waren die deutschen Verbraucher auf das eingeführte Aluminium angewiesen, da das Remelted-Aluminium sich nicht in jedem Falle für die Verarbeitung eignete. Von den eingeführten Mengen erhielt die Aluminium-Industrie rund 50% zur Einsparung von Kupfer und Kupfer-Legierungen. Hauptzweck wurden Freileitungen hieraus hergestellt. In der Kabel-Industrie besteht ein außerordentlicher Mangel an Blei, den man ebenfalls durch die Verwendung von Aluminium zu mildern trachtet. Weiterhin wurde Aluminium an Stelle von Zink eingesetzt und für die Herstellung von Milchkannen, Krankenhauseinrichtungen, im Nahrungsmittelgewerbe und in der chemischen Industrie zur Herstellung von Tuben, Folien, Aluminiumpulver usw. verwendet. Die Westdeutsche Industrie rechnet mit einer Einfuhr von 15 000 t Aluminium, von denen bisher 3000 t aus Kanada importiert wurden.

Wird Buna-Erzeugung eingestellt?

In der westdeutschen Presse ist in diesen Tagen eine Mitteilung des Verwaltungsamtes für Wirtschaft der Doppelzone erschienen, nach welcher die Buna-Erzeugung in den vereinigten Westzonen Mitte des Jahres auf Befehl der Militärbehörden eingestellt werden solle. Die Buna-Erzeugung ebenso wie die Aluminium- und Kugellagerindustrie gehört sozusagen zu den Verbotsindustrien, es wäre an sich mit einer Einstellung der künstlichen Gummierzeugung durchaus zu rechnen. Hierdurch würde jedoch eine zusätzliche Devisenbelastung für die vereinigten Westzonen von 18–20 Mill. RM jährlich entstehen. General Clay hat nun zu diesen Meldungen Stellung genommen und erklärt, daß eine Entscheidung noch nicht getroffen worden sei. Erleichterungen, die zur Zeit in der Buna-Erzeugung durchgeführt werden, sollen nach General Clay solange Gültigkeit behalten, bis Deutschland in der Lage ist, den Import von Naturkautschuk zu bezahlen.

Wird JEIA ein deutsches Handelsbüro?

Die vereinigten Export- und Import-agentur JEIA in Frankfurt will allen interessierten Kreisen Nachrichten über Außenhandelsfragen zuliefern. Außer den Veröffentlichungen in der Tages- und Fachpresse sollen wöchentliche „Handelsmittellungen“ und eine monatlich erscheinende Handelszeitschrift herausgegeben werden. Ferner soll das Export-Einkaufsbuch neu aufgelegt, Rundfunksendungen und Wanderausstellungen sowie Filme über Ausfuhrerzeugnisse der Doppelzone hergestellt werden.

Wie Generaldirektor Logan auf einer Pressekonferenz mitteilte, ist beabsichtigt, die bisher von der amerikanischen und britischen Militärregierung getragene JEIA in ein deutsches Handelsbüro zu überführen und mit der Abteilung Außenhandel und Wirtschaft zusammenzulegen.

Ende der Schrotttuntersuchung

H. Essen. Die amerikanische Kommission zur Untersuchung der Lage der Schrottindustrie in der Doppelzone ist nach USA abgereist, um Handelsminister Harriman Bericht zu erstatten. Über das Ergebnis der Ermittlungen ist bisher nur soviel bekannt, daß die Kommission die Sicherstellung der Schrottversorgung für den Wiederaufbau Deutschlands als vorrangig bezeichnet hat.

Vor Handelsverhandlungen England — Doppelzone

H. Essen. Das Eintreffen einer englischen Handelsabordnung in der Doppelzone ist für März angekündigt worden. Es soll ein Handelsabkommen mit der Doppelzone abgeschlossen werden, wobei Ein- und Ausfuhrabschlüsse über die JEIA in Höhe von 20 Mill. Lit vorzugesehen sind. Die britischen Wünsche

gehen nach Holz und Stahl, die Angebote betreffen Rohstoffe, wie Baumwolle und Gummi. Bei erfolgreichen Verhandlungen sind weitere Abschlüsse geplant.

Neuinvestierung bei Ruhr-Chemie AG.

Die Ruhrchemie AG. in Herten verhandelt zurzeit wegen Aufnahme eines langfristigen Kredits in Höhe von 80 Mill. RM mit einem Konsortium von Versicherungsgesellschaften in der Doppelzone. Der Verwaltungsrat hat keine Bedenken gegen diesen Abschluß in der Anleihe erhoben. Die Ruhr-Chemie AG. wird so bald wieder die notwendigen Mittel haben, ihre Anlagen wieder aufzubauen.

USA-Buna-Kontrolle

Das USA-Handelsministerium hat mit Wirkung vom 14. Februar die Kontrolle über die Verteilung von synthetischem Kautschuk wieder aufgenommen. Die Knappheit an Buna ist immer noch sehr groß. Trotzdem verlangt die Regierung von der Reifenindustrie, daß ein gewisser Prozentsatz synthetischen Kautschuks verwendet wird. Man hatte die Kontrolle im vergangenen Juli fallen gelassen, weil man ein Nachlassen des Bedarfs erwartet hatte, worin man sich geirrt hatte.

London. Zu dem Transfer von 50 000 t Kautschuk aus Großbritannien nach den Vereinigten Staaten, die dort zur Anlage von Reserven dienen, erfahren wir, daß Verhandlungen darüber noch immer im Gange sind. Die Amerikaner sollen nämlich den von Großbritannien verlangten Preis für viel zu hoch im Verhältnis zu den gegenwärtigen Weltmarktpreisen halten.

WIR GREIFEN AUF:

Motorisierte Bürokratie

Wer da glaubt, der Amtschimmel trabt und wiehert noch, der irrt. Dieser Schimmel modernisiert sich, paßt sich zusehends der Zeit an, er hüpft und fährt jeht. Aus der Antwort auf eine Anfrage im hessischen Landtag geht nämlich hervor, daß von 22 540 zugelassenen Personenkraftwagen 2 260, also über 10% von kommunalen oder staatlichen Behörden gefahren werden, die im Monat 15% der 2,6 Mill. Liter Benzin umfassenden Zuteilung des Landes verbrauchen.

Dieser Aufwand sollte bei der andauernden Transportkrise genauer verfolgt und ihm von Zeit zu Zeit das Ergebnis der motorisierten Tätigkeit der Behörden gegenübergestellt werden. Man wird dann feststellen können, ob das Auto den alten Gaul an Schnelligkeit übertrifft, und ob es nicht noch schneller mit dem Fernsprecher ginge. Um welche Behörden es sich handelt, die so eilig tun, wurde im hessischen Landtag nicht bekanntgegeben. Wir nehmen an, daß es diesmal kaum die Steuerämter sind, sondern Behörden, die „über Land zu tun haben“. Wenn das Wenige, das vorhanden ist, mit dem heute größeren und noch dazu motorisierten Behördenapparat schneller erfaßt und verteilt werden kann, dann erscheint die Motorisierung als berechtigt. Vermag die Behörde dieses Ergebnis jedoch nicht zu erzielen, dann sollte sie auf ihre Benzin- und ihre Reifeunteilung zu Gunsten der Lastkraftwagen verzichten, die dringend erforderliche Nahrungsmittel für den Normalverbraucher heranzuschaffen haben. Auf diese Weise könnte z. B. verhindert werden, daß die Einbringung einer Ernte mangels ausreichender Transportmittel gefährdet wird. Denn mit 300 000 Litern Benzin, die z. B. von der Behörde im Lande Hessen im Monat verbraucht werden, ließe sich schon eine Reihe Lastkraftwagen in Betrieb halten.

Um das Erbe Hamburgs

Seit Schluß des Krieges kämpft Hamburg, kämpfen auch die übrigen deutschen Häfen um ihren Wiederaufbau. Daß dieses Ziel nicht ohne weiteres zu erreichen ist, wurde von zuständigen Stellen in der deutschen Presse wiederholt betont. Aber auch im Ausland verfolgt man die deutschen Anstrengungen mit großem, allerdings meist selbststetigen Interesse. Man macht sich Hoffnungen darauf, einen Teil der den deutschen Häfen versagten Transporte zu übernehmen. So erklärte der Kopenhagener Hafendirektor Mogens Black: „Mit einer gewissen Unruhe sehen wir, wie andere Häfen, insbesondere auch Göteborg, danach streben, sich einen Teil des Transitverkehrs, der früher via Hamburg und Bremen ging, anzueignen. An und für sich handelt es sich wohl nicht um so große Quantitäten, aber das kommt sicher eines Tages, wenn die verschiedenen „eisernen Vorhänge“ hochgehen und die Situation in den Ostseegebieten wieder so wird, wie sie vor dem letzten Krieg war 1937 exportierten Hamburg und Bremen in den Ostseeraum 3,7 bzw. 2,5 Mill. t, von denen etwa 80% Transitswaren waren. Es gilt also, ungefähr 4 Mill. t Waren umzuleiten und dafür zu sorgen, daß diese Warenmenge den Weg über Kopenhagen nimmt! Die Entfernung von den ostamerikanischen Häfen nördlich von Savanna ist einige Seemeilen kürzer nach Kopenhagen als nach Hamburg und Bremen, aber leider haben wir nicht dieselben Möglichkeiten wie diese Häfen, uns Rückfrachten für die Schiffe zu schaffen.“ Der dänische Hafendirektor hofft, daß Kopenhagen dazu berufen sein werde, erfolgreich mit dem Aus-

lande zu konkurrieren, um das Erbe von Hamburg und Bremen anzutreten. In Hamburg und Bremen hofft man umgekehrt, daß es diesen deutschen Häfen gelingen werde, ihre Position wenigstens einigermaßen zu halten! M.

Millionen Heringsleben gerettet

Glückliche Heringe in den dänischen, schwedischen und norwegischen Gewässern - Millionen von ihnen werden am Leben bleiben! Die Rekordfänge an den Küsten Skandinaviens haben dazu geführt, daß dänische Kutter auflegen mußten, und daß die Fischer an der schwedischen Westküste erstlich die Verschärfung der Fangbestimmungen erwägen. Die riesigen Fänge, die nach Meldungen aus dem Norden den Fischereikooperationen geradezu „über den Kopf wachsen“, haben dazu geführt, daß nicht einmal mehr die Fischmehl- und Fischölfabriken imstande sind, die Heringsmengen zu verarbeiten. Man mußte sich daher entschließen, die Fänge einzustellen, zumal es für frischen Fisch nur geringe Absatzmöglichkeiten bestehen und auch dem Einsalzen gewisse Grenzen gesetzt sind. Millionen Heringe werden also ungefangen bleiben und die - während Europa hungert! Erfreulicherweise bekommt die französische Zone in letzter

Zeit dänische Heringe, die direkt mit Lastwagen von Ebelberg dorthin gebracht werden und zur Verteilung gelangen.

Norwegen verhandelte in London über die Lieferung von 114 000 t Fisch und Fischprodukten in die britisch-amerikanische Zone, und es gelang auch in dem Vertrag, die Lieferung von 110 000 t zu erreichen. Schweden aber erklärte laut der „Göteborg Handel- und Schifffahrtszeitung“, daß es bereit sei, Fisch nach Deutschland zu liefern, und daß es an Transportmitteln, wie Eisenbahnwagen und Schiffen nicht fehle. Aber trotzdem, - geliefert kann nicht werden, nicht nur nicht nach Deutschland, sondern auch nicht in andere Teile Europas, weil keine Vertragsabnahme vorliegt.

Mag man in Brasilien bereits wieder Kaffee verbrennen, nun gut, ohne Kaffee kann man auskommen, aber ohne mehr Fisch auf den Tischen der hungernden Europäer würde sicher überall sehr begrüßt werden! Das Meer möchte schon seinen Segen auf alle erstrecken, aber die Unvollkommenheit der Menschen und ihrer Anordnungen stehen dem leider im Wege. Jetzt wären also genügend Heringe da, aber es fehlen die erforderlichen Abreden, um sie allen Teilen Europas auskommen zu lassen. Hoffentlich verabschieden sich die Heringe nicht zur nächsten Fangaison, den norduropäischen Küsten fernzubleiben. Dann würden die Heringe fehlen, aber vielleicht wären bis dahin die Menschen so weit, daß dann... die Abreden da wären.

Industrieraufbau in Schleswig-Holstein

Um auch nach den Demontagen in Schleswig-Holstein ein gewisses Industrie-Niveau aufrechtzuerhalten, wurde von seiten der Militärregierung die Errichtung einer Reihe von kleineren Unternehmen, insbesondere zur Herstellung von Verbrennungsmotoren, Textilmaschinen, Getrieben und Transmissionen gestattet. Damit soll der großen Zahl der sonst unbeschäftigten Arbeiter eine neue Arbeitstätte geschaffen werden. Um die Anlaufschwierigkeiten überwinden zu können, sollen die Firmen zunächst besondere Unterstützung erhalten.

licht eine volle Deckung des Bedarfs der verarbeitenden Industrie.

Der Landwirtschafts- und Ernährungsausschuß des bayer. Landtages stimmte einem Antrag auf Aufhebung des Bierausdrückes für Bayern zu. Der Antragsteller forderte die Freigabe eines Gerstenkontingentes aus den Gerstenzuteilungen für die Kaffeeersatzherstellung. Der Gerstenverbrauch der bayerischen Brauereien habe 1939 rund 380 000 t betragen, während vergleichsweise der Gerstenverbrauch für Kaffee-Ersatz im Jahre 1947 eine Menge von 320 000 t betragen habe.

Der Küstenfahrerverkehr auf dem Rhein und der westdeutsche Wasserstraßenverkehr, der in den letzten Monaten fast ganz einstillen war, hat in den letzten Tagen durch Getreideanfuhren eine Belebung erfahren. An Rückladung kommt für diese Fahrzeuge in erster Linie Kohle als Kanalschiffen in Frage.

„Deutscher Kohlenverkauf“

In Verbindung mit der Neuordnung der Verwaltung und Kontrolle des deutschen Bergbaus ist nun das North German Coal Distribution Office mit seinen Branch Offices angefüllt und durch eine Zweigorganisation der Deutschen Kohlen-Bergbau-Leitung ersetzt worden. Sie trägt die Bezeichnung „Deutscher Kohlenverkauf“, Verkaufszentrale der Deutschen Kohlen-Bergbau-Leitung. In der Geschäftsbildung treten keine Änderungen ein.

Wieder Güterverkehr nach RIV.

Nach dem 1. April 1948 wird der Güterverkehr in der Doppelzone wieder auf Grund der internationalen Regeln der Vorkriegszeit abgewickelt. Maßgebend hierfür sind die Regulations Internationales des Véhicules (RIV). In ihnen ist u. a. bestimmt, daß jedes Teilnehmerland Tagesgebühren für die Benutzung ausländischer Wagen zu entrichten hat. Auf diese Weise soll die Umlaufzeit weiter verringert und einer Zurückhaltung von Transportraum entgegenzuwirken werden. Im November 1947 schuldeten mehrere Länder rund 14 000 Wagen der Doppelzone, von denen auch heute noch 3000 fehlen.

Exportaussichten der deutschen Brauereien

Düsseldorf. Bisher liegen Genehmigungen für die Ausfuhr von 50 000 hl Bier vor, wobei wegen größeren Devisenrisikos 40 000 hl Flaschenbier und nur 10 000 hl Faßbier ausgeführt werden sollen. Die Zuteilung von Braugeräte hängt davon ab, daß kalorienmäßig gleichwertiges Lebensmittel aus dem Ausland eingeführt werden.

geschnitten wird, wird es nach Auffassung der Handelskammer Krefeld zu keinem tatsächlichen Anlaufen des Exportgeschäftes kommen.

Die Industrie- und Handelskammer Köln beschäftigt sich mit dem Plan, eine eigene Zellaufteilung einzurichten. Die Verwirklichung dieses Gedankens wird als um so dringlicher angesehen, als es gilt, alle technischen Vorkehrungen zu treffen für den Zeitpunkt, da den deutschen Exporteuren wieder eif-Lieferungen erlaubt sind. In den Kreisen der Exporteure wird darüber geklagt, daß es an Informationen über ausländische Zolltarife fehlt.

Nach einer Mitteilung des Brauwirtschaftsverbandes Bayern wurde für die bayerische Hopfenwirtschaft die Einfuhr von 25 t südtürkischen Schwefels, der für die Hopfenbearbeitung in Betracht kommt, genehmigt.

Eine Hamburger Papierfirma hat mit einer tschechoslowakischen Firma ein Lohnverdingungsgeschäft abgeschlossen, und zwar in einer Höhe von rund 1,1 Mill. \$.

Die ständige Exportmustererschau Flensburg wird am 17. April wieder eröffnet. Die Anmeldung der Ausstellung muß bis 15. März erfolgen.

Die deutsche Beteiligung an der Stockholmer Messe im Juni d. J. wird durch das Bremer Außenhandelskontor geregelt. Die Ausstellungskosten, die von der JEIA getragen werden, sollen gegen Verkaufserlöse aufgerechnet werden. Vorgesehen ist eine Beteiligung von rund 50 Firmen aus der Doppelzone.

Im Augenblick liegen für die gesamte Textilindustrie des Kammerbezirks Krefeld Aufträge über rund 12 bis 15 Mill. RM vor, zum größten Teil aus USA, Kanada und Australien. Bis heute ist jedoch noch kein tatsächlicher Export durchgeführt worden. Es liegt dies nicht zuletzt an den bekannten bürokratischen Schwierigkeiten. Wenn nicht zu einem Bevorrückungssystem

Aus den deutschen Zonen

Französische Zone

Die Bimsbaustoff-Industrie in der nordfranzösischen Zone beschäftigte im Jahre 1946 in 79 Betrieben 1446 Arbeiter und Angestellte, 1947 in 135 Betrieben rund 1800 Belegschaftsmitglieder. Im Jahre 1937 wurden in rund 300 Betrieben 5000 Mann beschäftigt. Die Produktion, die 1937 etwa 2 Mill. t erreichte, stellte sich 1947 auf rund 300 000 t gegen 185 000 t in 1946. Die Produktionskapazität wird heute nur noch auf etwa die Hälfte des Produktionsstandes des Jahres 1937, also auf rund 1 Mill. t, geschätzt. Danach würde die Ausnutzung der gegenwärtigen Kapazität z. Z. bei etwa 30% liegen.

Die Edelstein- und Achat-schleifereien sind zu 95%, die Schmuckwarenindustrie zu 30-40% in Ikar-Oberstein konzentriert. Die edle Bijouterie-Industrie dieses Bezirks konnte ihre Kapazität 1947 zu 40-45% ausnützen, gegen 30% in 1946. Bei der Obersteiner Metall- und Metallgaleriewarenindustrie geht die Produktionsausnutzung bis zu 60%. Bei Fehlen der edlen Steine, die aus Übersee kommen, wird in der Schmuckwarenindustrie vorwiegend synthetische Ware verarbeitet, und zwar 1947 rund 8 Mill. Karat.

In den Werkstätten der Benderfer Maschinenfabrik A. Syre werden zur Zeit hauptsächlich Maschinen für die Schwemstein-Industrie des Kohlens Neuweider Beckens hergestellt. In beschränktem Ausmaß liegen auch Aufträge für Kunststeinfabriken anderer Gebiete vor. Das Fabrikationsprogramm enthält außerdem den Bau von Maschinen für Eisengießereien für die Farben- und chemische Industrie. Die Gesamthochleistung beträgt 85% der normalen Kapazität. Das vor dem Kriege erhaltene Aufwuchsgeschäft belebt sich langsam.

Das mechanische Werk in May (Eifel) hat sich auf die Herstellung von Haushaltsartikeln, insbesondere Küchenwasgen und Fahrzeughilfsmitteln, außerdem unterhält das Werk eine Schrauben- und Fasson-dreherei. Das Unternehmen ist infolge Maschinenmangels an einer vollen Produktionsentfaltung gehindert.

Die Maschinenfabrik Müller in Lins am Rhein wird die Fertigung des vor dem Kriege stark gefragten Müllerschen Werkzeugschrankes wieder aufnehmen. Außerdem stellt der Betrieb wichtige Kleinmaschinen- u. Landwirtschaftsgeräte her.

Die Chem. pharm. Fabrik Dr. Eduard Mühlen, Altenahr, die das Nervenberuhigungsmittel und schmerzstillende Pulver herstellt, wurde kürzlich von einem Brand heimgesucht. Wertvolle Rohstoffe und Einrichtungen gingen verloren. Man hofft, die Produktion in beschränktem Umfang bald wieder aufnehmen zu können.

Englische Zone

Die Demontage der Hütte Watenstedt der Reichswerke AG, ist jetzt in ein akutes Stadium getreten. Der Werkleitung ist mitgeteilt worden, daß die Demontage sofort beginnen soll, und zwar gemäß einer Inventarliste. Mit der Demontage von Anlagen der Erziehungsbereitschaft sind begonnen worden. Anschließend soll die Demontage der Hochöfen in Angriff genommen werden. Der Umfang der Arbeiten soll in den kommenden Monaten wesentlich verstärkt werden. Die notwendigen Arbeitskräfte, etwa 5000-6000 Mann, werden mit allen Mitteln gesammelt. Aus dem Bestand der Hütte an Arbeitskräften, die bisher mit Vorbereitungsarbeiten für die Inbetriebnahme der verbleibenden Hochöfen beschäftigt waren, sind inzwischen 200 Mann für die Demontage verpflichtet worden.

Die Maschinenfabrik Buskau R. Wolf AG. hat ihren Sitz von Magdeburg nach Grevenbroich im Rheinland verlegt und die Erzeugung in beschränktem Umfang bereits aufgenommen.

Bei der Waggonfabrik Odingen AG. wurde die Herstellung von Straßenbahnwagen wieder aufgenommen. Die Produktion beträgt vorerst nur vier Stück im Monat gegenüber 12 Stück im vergangenen Jahr. Es besteht Hoffnung, die Fertigung zu steigern. Die Produktion von Lastanhängern, die ebenfalls längere Zeit unterbrochen war, ist wieder in Gang gekommen. Auf Veranlassung der Hauptverwaltung der Straßen soll die Fertigung von Obussen wieder aufgenommen werden. Die Instandsetzung von Güterwagen ging im Dezember erheblich zurück und wird im ersten Vierteljahr 1948 nicht wieder auf den alten Stand gebracht werden können. Für das Neubauprogramm der Deutschen Reichsbahn sind bis jetzt noch keine Bezugsrechte ausgegeben worden.

Bei der Deutschen Edelstahlfabrik Krefeld, konnte der Erzeugungstiefpunkt vom September 1947, der durch Energiemangel bedingt war, überwunden werden. Im September lag die Produktion bei 29% des von dem

VSE vorgesehenen Erzeugungsniveaus. Im letzten Vierteljahr wurden die Sollmengen nicht wieder erreicht. Die Produktionsergebnisse lagen im Oktober bei 64%, im November bei 62% und im Dezember bei 70% des Erzeugungsniveaus.

Hamburg. Die Röhrenfabrik Valvo GmbH, Hamburg, die 1932 in das Eigentum der deutschen Philipps-Gesellschaft überging, gibt bekannt, daß sie die Herstellung eines in Holland entwickelten leistungsfähigen Röhrentyps auch in Deutschland beabsichtigt.

Amerikanische Zone

Im Jahre 1947 wurden von den vier Schreibmaschinenfirmen der amerikanischen Zone, nämlich von den Adlerwerken AG, Frankfurt am Main, Torpedo-Werke AG, Frankfurt a. M., Triumph-Werke, Nürnberg, und Orga AG, Nürnberg, 16 000 Schreibmaschinen hergestellt. Im laufenden Jahr dürfte die Produktion beträchtlich höher liegen. In der britischen Zone wird das neuerrichtete Werk der Bielefelder Schreibmaschinen-Werke, Wilhelmshaven-Roffhausen, in der zweiten Hälfte 1948 mit der Auslieferung der ersten Maschinen beginnen. Das Werk soll später auf eine Jahresproduktion von 60 000 Maschinen gebracht werden. Auch das Werk Eisfeld der Siemens in Dahlbruch (Kreis Siegen) plant die Aufnahme der Serienproduktion von Schreibmaschinen in der zweiten Hälfte des Jahres.

Die Bayerischen Motorwerke (BMW) zeigten ein neues Motorradsummodell, das erste nach dem Kriege. Es hat 12 PS-Dauerleistung. Eine Neuerung ist besonders das 4-Gang-Getriebe. Durch eine besondere Vorrichtung wird ein Verschalten unmöglich gemacht. Das Gewicht der Maschine beträgt 135 kg. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 90 km. Das neue Modell wird auf der vom 11. bis 21. März in Genf stattfindenden Automobil- und Motorrad-Ausstellung als einziges deutsches Motorrad erstmals in der Öffentlichkeit gezeigt werden.

Die Firma Siemens-Reiniger-Werke AG. in Erlangen baut ein neues Röntgenröhrenwerk, das dazu beitragen wird, löhrende Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, die wechselseitigen Beziehungen der Universität und die praktische Anwendung in diesen Industriezweigen vorteilhaft zu gestalten.

Die Loch-Elektrizitätswerke AG., Augsburg, hat ihr Betriebsbüro in Donaauwirth wieder eröffnet.

Ost-Zone

Die Berliner Baufirma Roswa & Knauer, deren Dierktion im russischen Sektor lag, während die Baustellen und Werkstätten über sämtliche Berliner Sektoren verstreut sind, hat trotz der üblichen Kriegs- und Demontageschäden die Arbeit im Wirtschaftsaum von Berlin im größeren Umfang wieder aufnehmen können. Die Teilbetriebe der Ostzone, so in Brandenburg an der Havel und Zeig, wurden der Verfügungsgewalt der Berliner Dierktion entzogen, während die im Westen des Reiches gelegenen Filialen weiterhin nach Anweisungen der Berliner Generaldierktion arbeiten.

Die Pharmazeutische Fabrik Paul Heidenreich, Berlin, hat nach Überwindung der Kriegs- und Demontageschäden ihre Vorkriegskapazität wieder erreicht. Die Erzeugung lag in ihrer Mehrzahl für den zivilen Bedarf bestimmt. Mit der Ausfuhr der Präparate soll begonnen werden, sobald die größten Rohstoffschwierigkeiten überwunden sind.

Das bekanntlich in eine Sowjetische AG. ver wandelte Ammoniak-Werk Leuna hat auf Anweisung der SMA für Zwecke der Landwirtschaft und deren Belieferung mit stickstoffhaltigen Düngemitteln die Gaszerlegung für die Ammoniaksynthese besonders gesteigert und die Alkohol- und Benzinsynthese entsprechend gedrosselt. Die an das Werk gestellten Anforderungen an Erzeugnissen der Stickstoff- und Düngemittelproduktion wurden für das Planjahr 1947 voll erfüllt. Die Benzinsynthese wurde nur wenige Monate durchgeführt. Der Produktionsplan 1948 legt erneut das Schwergewicht der Erzeugung auf die Produktion von Ammoniakstickstoff für Zwecke der Landwirtschaft.

Von der Maschinen- & Apparatenfabrik Karl Scholz, Berlin, ist nach Ergänzung der Ausrüstung an Werkzeugmaschinen die Produktion trotz gewisser Rohstoffschwierigkeiten wieder aufgenommen worden. Die Maschinen und Apparate der Firma gehen zunächst an den deutschen Binnenmarkt, sollen aber in absehbarer Zeit wieder den alten Exportmärkten zur Verfügung gestellt werden.

In Osterburg (Nähe Stendal) ist eine Fabrik optischer Erzeugnisse gegründet worden, die zunächst Brillenfassungen herstellt, später aber auch Brillengläser und andere optische Artikel produzieren wird.

Aschaffener Zellaufwerke

Aktion

MH unserer vom 27. Nov. 1947 datierten Veröffentlichung haben wir ein Angebot zur Änderung verschiedener Antriebsbedingungen und die vorergründliche Kündigung des Restbestandes

unter 1/2 % Anzahlung vom 1. März 1948 bekanntgegeben.

Wir machen die Inhaber der Teilhaberverbindungen, genannter Anteile nochmals darauf aufmerksam, daß die Frist zur Annahme dieses Angebots (wobei die Stücke vergeltet werden müssen) am 1. März 1948 abläuft. Alle Teilhaberverbindungen, für welche das Angebot nicht dementsprechend angenommen wurde, gelten als zum 1. März 1948 gekündigt. Die zur Änderung der Antriebsbedingungen bzw. zur Zinsherabsetzung um 1/2 % eingereichten Teilhaberverbindungen werden in folgender Weise gekündigt: Soweit die Aktien in der linken oberen Ecke, von links unten nach rechts über der Ziffer 1 des Nominal RM 1 000,- und dann b von „Aschaffener“ des Stempelbuchs (Zinsfuß ab 1. März 1948) 2%, Tilgungsbedingungen geändert gemäß Bekanntmachung vom 27. 11. 1947, während die Zinsweise per 1. September 1948 und 1. September 1949 mit einem antizipierten kleineren Stempel 2% abwasen ab 1. 3. 1948 gemäß Bekanntmachung vom 27. 11. 1947) versehen werden.

Aschaffener Zellaufwerke
Aktion

Der Vorstand.

Auf einer Welle von Oel...

Weltölbedarf steigt weiter — Bald werden die USA Oel einführen müssen

Erdöl ist, wie aus seinem Entwicklungsprozeß hervorgeht, ein Gemisch organischer (tierischer und auch pflanzlicher) Fette und Öle. Es besteht aus Benzinen, Schwerölen (Petroleum), Paraffinen und Asphalt...

der Wirtschaftspolitik der Gegenwart die führende Rolle, so daß die Entwicklung von Bedarf und Erzeugung Gegenstand aufmerkamer Beobachtung aller Großmächte ist.

Table showing world oil consumption (Weltölverbrauch) in million tons from 1928 to 1947, categorized by USA and other countries.

Table showing world oil requirements (Weltölbedarf) in million tons from 1948 to 1965, categorized by USA and other countries.

Nach dem Ende des ersten Weltkrieges betrug der Weltölverbrauch rd. 70 Mill. t jährlich, wovon etwa 67% auf die USA entfielen. In den beiden folgenden Jahrzehnten steigerte er sich enorm, und 1938 hatte er fast das Vierfache dieser Zahl, nämlich 267 Mill. t erreicht.

Öl ist heute aus der Wirtschaft eines modernen Staates praktisch nicht mehr wegzudenken. Nicht nur die gesamte Kraftfahrzeug- und Luftfahrt-Industrie stützt sich auf das Öl...

Weltölförderung

Table showing world oil production (Weltölförderung) in million tons from 1928 to 1947, categorized by USA, Latin America, Far East, and other regions.

Die Weltölförderung entspricht dem Bedarf ungefähr. Sie stieg von 75 Mill. t nach dem ersten Weltkrieg (1900) auf 20 Mill. t bis 1938 auf 267 Mill. t und hat 1947 mit 395 Mill. t den höchsten Stand erreicht.

Bedarfsentwicklung an flüssigen Brennstoffen

Table showing the development of demand for liquid fuels (Bedarfsentwicklung an flüssigen Brennstoffen) from 1929 to 1945, categorized by USA and other countries.

Bekannte Ölreserven

Table showing known oil reserves (Bekannte Ölreserven) in billion tons for USA, Latin America, Far East, and other regions.

Als Erzeugerland stehen die USA an der Spitze, und sie sind auch trotz des gewaltigen Eigenverbrauches noch der größte Öl-Exporteur der Welt (abgesehen von den 30er Jahren, wo Venezuela die erste Stelle inne hatte).

zu den eigenen Vorkommen und im Hinblick auf den großen Bedarf relativ gering. Man interessiert sich deshalb in zunehmendem Maße für das Öl des Mittleren Ostens, und in letzter Zeit haben amerikanische Gesellschaften besonders für den Iran und Saudi-Arabien lohnhaftes Interesse bekundet.

Öl-Außenhandel der USA

Table showing oil trade (Öl-Außenhandel der USA) in million tons from 1947 to 1965, showing export and import trends.

Die USA verfügen über die zweitgrößten Vorkommen der Erde im eigenen Lande, und zwar einmal im Nordosten (Pennsylvania, Ohio), dann im Süden (Kansas, Colorado, Texas) und schließlich im Westen am Pazifik (California). Diese sind zwar noch lange nicht erschöpft, doch hat die rückichtslose Ausbeutung an einigen Stellen — vorwiegend den schon länger erschlossenen Gebieten im Nordosten — bereits zu einer Abnahme der Ergiebigkeit geführt.

Hausse und Baisse

Die lebhafteste Nachfrage der überaus warenhungrigen europäischen Länder nach Gütern aller Art, vor allem nach Nahrungsmitteln und Getreide auf den amerikanischen Märkten, hat „dem freien Spiel der Kräfte überlassen“...

Produktionsanstieg in der französischen Schwerindustrie

Paris. Die französische Schwerindustrie hat sich von den durch die Streiks im November und Dezember erlittenen Rückschlägen wieder erholen können. Die Kohlenförderung erreichte im Jan. mit 4,08 Mill. t 120% des Monatsdurchschnittes 1938.

Die französische Rohisenherzeugung belief sich in den ersten elf Monaten 1947 auf 4,52 Mill. t. Die Rohstahlerzeugung auf 5,34 Mill. t und die Walzwerksproduktion auf 3,72 Mill. t.

Heraufsetzung der englischen Stahlexportpreise

Der englische Exportpreis für Stahlbarren ist um 5 sh je t heraufgesetzt worden und für gewaltes Material um 6 sh. Damit sind die Exportpreise den kürzlich heraufgesetzten Inlandsnotierungen gefolgt.

war mit 4 052 700 t die niedrigste in diesem Jahr.

Rückgang des Notenumlaufs

London. In der letzten Woche ist der Notenumlauf um 11 1/2 Mill. £ auf 1,26 Mrd. £ zurückgegangen. Seit Weibachens ist der Notenumlauf um insgesamt 110 Mill. £ abgenommen.

Termin-Pfund sinkt

New York. Da amerikanische Importeure fürchten, der offizielle Pfundwert könnte in den nächsten drei Monaten eine Veränderung erfahren und daher keine langfristigen Pfundverpflichtungen eingehen wollen, zeigte das Terminfund am New Yorker Devisenmarkt einen Rückgang von 3,95% auf 3,92 1/2.

675 Mill. £ Defizit

London. Die englische Zahlungsbilanz weist 1947 ein Defizit von 675 Mill. £ aus gegenüber 380 Mill. im Jahre 1946 und 70 Mill. im Jahre 1938. Dieses Defizit erklärt sich durch die ungünstigen Handelsbeziehungen Englands zur westlichen Hemisphäre...

Kanada schränkt Einfuhr von Kraftfahrzeugen ein

Ottawa. Kanada will demnächst die Einfuhr von Kraftfahrzeugen aus den USA sowie einigen südamerikanischen und europäischen Ländern einschränken.

Bestellschein (Am Zeitungsschalter des Postamts vorlegen oder dem Brietträger mitgeben bzw. an den Verlag senden, wenn das zuständige Postamt die Bestellung nicht annehmen sollte). Includes form fields for Name, Address, and Postal Code.

Maarblemen, Lederwickler und Wellenleger an Wiederverkäufer in nur größeren Poeten abzugeben. Angebote unter Nr. 8 077 an die Wirtschaftsrevue, Konstanz.

Machen Sie Ihrer Frau eine Freude durch ein Abonnement auf die neuerschlossene Frauenblattschrift „Charisma“. Erhältlich 14tägig mit 32 Seiten Umfang, vierfarbig auf Kunstdruckpapier in bester Ausführung...

KOCKS BUCHDRUCKERIE (17 b) RADOLFZELL an Bodensee. Übernahme (evtl. auchweil) oder errichte Druck- und Buchbindereibetrieb der Farben- und Buchdruckerei...

Stellen-Anzeiger

Wir suchen zur Unterstützung des Leitens eines größeren Säge-, Hobel- und Kyanidwerkes mit angelegtem Kistenfabrik in der Grenz...

Für eine in der Textilindustrie tätig sein möchte, sucht nach baldmöglichstem Eintritt für die Leitung ihrer Einkaufs-Abteilung...

Zur Erlassung und Vermittlung von Industriebedarf aller Art suchen wir i. d. Außen...

Bekanntes städt. Markenartikel-Fabrik der chemischen Branche (amerik. Zone) sucht jungen...

Gilbampfenregenerationsfabrik in guter Position selbstständig, Es wollen sich nur Herren melden...

Für die kaufmännische Leitung eines bedeutenden Werkes der chem. Industrie in Rheinland-Pfalz (franz. Besatzungszone) wird ein...

Junge, strebsamer Volkswirtschaftler mit sehr guten franz. und engl. Kenntnissen für kleine...

Industrie-Kaufmann, Mitte 30, seit mehr als 20 Jahren erfolgreich in leitender Stellung...

Maschinen-Bau-fag. HTL mit 20jähr. Betriebsführung in Apparate-, Motoren- und Vorrichtungsbau...

Lederfabrik: Langjähriger Betriebsleiter beiderseits Lederfabrik sucht sich zu vertrieben...

Jurist, 34 Jahre, 1. jur. Staatsprüfung, elegante Erziehung, redigierend und verhandlungsfähig...

Kaufmännischer Direktor, 44 J., mit mehrjährig. Auslandserfahrung in den USA und England...

Behälter- und Fertigerwaren aller Art sofort greifbar für anzuwendende Lieferprogramme können...

Achtung! Zahlungsausfallrisiko! Wir liefern Ihnen aus der Presse aller Zonen bei täglichem Versand...

Für die Fabrikation eines hochwertigen, selbstkühlenden, inländischen Erzeugnisses (Monopolstellung) wird für große Ländergruppen...

Firmenanteil (Handelsverhältnisse ausgeschlossen) eines Unternehmens der Papier- oder Metallbranche...

Für eine in Materie weitverbreitete, erprobte, selbständige, 70 000 RM. sicherzustellende Darlehen...

Dresdenbesteller! Zur Herstellung eines Markenartikels aus leichtem, weichem, karton, halbdun-

Hamburger Handelsgelehrter und Großhandelsfachmann (Geogr. 1877) sucht Verbindung mit leistungsfähigen Herstellern von Spiel-

Die Kommunalpolitik behandelt der „Kommunalpolitische Informationsbrief“ in seinen je zweimal monatlich erscheinenden Hauptteilen A (Sachverhältnisse)

Sorgen des englischen Textilexports

Hochstand des Baumwollwaren-Exports seit 1941

Der in jedem Jahr mit Spannung erwartete Geschäftsbericht des ältesten Textilkonzerns von Lancashire, der J. F. & H. Roberts Ltd., befaßt sich...

„Die englische Textilindustrie hatte gehofft, nach Beendigung der Kriegswirtschaft sich wieder ungestört dem Neuaufbau des Weltmarktgeschäftes widmen zu können...

Die sogenannte „Dollar-Krise“ habe es nötig gemacht, Textilwaren, die dringend im Inland benötigt werden, für die Ausfuhr zu reservieren...

Textilmaschinen-Export

Der von der Londoner Regierung ausgeübte Zwang, möglichst viel Textilwaren nach Ländern mit „harter“ Währung zu exportieren...

England hat 1947 für rund 24 Mill. Pfund Textilmaschinen exportiert, weit mehr als der Vorkriegsdurchschnitt...

Darüber hinaus stehen noch Hunderte von guten Webstühlen in Lancashire still, teils weil keine Garne zur Verfügung stehen...

Französisch-belgisches Finanzabkommen

Brüssel. Die französisch-belgischen Finanzgespräche haben bereits zu einer grundsätzlichen Verständigung geführt...

Schweden — Finnland

Stockholm. Zwischen den beiden Ländern wurde für die Zeit vom 1. Febr. 1948 bis 31. Januar 1949 ein Handelsabkommen unterzeichnet...

Holland — England

London. Die seit Dezember zwischen den beiden Ländern geführten Wirtschaftsverhandlungen wurden nun abgeschlossen...

derung der gelernten Textilarbeiter in andere Berufe werde begünstigt, und Kapital und Fachleute werden durch überflüssige Einengungen veranlaßt, ins Ausland abzuwandern.

Nicht mehr die alte Qualität

Es sei nur zu verständlich, wenn weitherzige Exporteure die Anregung der Regierung zu verstärktem Export begrüßt hätten...

Abnehmer werden wählerischer

Die derzeitige Welt-Hochkonjunktur für Textilwaren — der „sellers market“ — werde nicht ewig anhalten...

Diese pessimistische Beurteilung läßt sich mit der folgenden Meldung aus Manchester nicht ganz in Einklang bringen...

Die im Gebiet des Lancashire gelegenen Baumwollwebereien haben im Jahre 1947 den größten Anteil an den britischen Deviseneinnahmen seit 1930 gehabt...

Holland — Tschechoslowakei

Prag. Das neue Handelsabkommen zwischen den beiden Ländern sieht einen Umsatz von 5 Mrd. Kč vor...

Norwegen — Polen

Stockholm. Auf Grund des zwischen den beiden Ländern für das Jahr 1948 abgeschlossenen Handelsabkommens soll Polen vor allem Kohle und Koks sowie Zucker...

Polnischer Außenhandel

Warschau. Die Gesamtausfuhr Polens betrug in den ersten neun Monaten 1947 232,33 Mill. \$...

strengungen bedürfen, um im Jahre 1948 die von der Regierung errechnete Planzahl von 786 Mill. Quadratyards zu erreichen...

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, richtete sich der englische Export von Baumwollgeweben vor allem nach den Ländern der Sterlingzone.

Sterlingabkommen der Westzone

Zwischen den vereinigten Westzonen soll im März ein Handelsvertrag über 20 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen werden...

Keine weitere Weltbankleihe vor dem Marshall-Plan

Washington. Nach einer Erklärung des Präsidenten der Internationalen Wiederaufbaubank, John McCloy, sollen vor der Entscheidung des Kongresses über den Marshall-Plan keine weiteren Anleihen an europäische Länder gewährt werden...

Sinkendes Außenhandelsdefizit Rußlands

Bezahlung mit Gold?

Über den russischen Außenhandel, dessen Anteil am internationalen Warenverkehr von 1913 bis 1938 von 1,34% auf 1% zurückgegangen war...

Man ist daher darauf angewiesen, die nach Ursprungs- bzw. Abnehmerländern geordneten Außenhandelsstatistiken der anderen Nationen zur Beurteilung des russischen Außenhandels zugrunde zu legen...

Für die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten werden diese Feststellungen insofern schwieriger, als man neben dem eigentlichen Handelsverkehr auch die Zusammenhänge mit den Leih- und Pachtverträgen während des Krieges...

Table with 4 columns: Jahr, Russ. Lieferungen an den USA, USA-Lieferungen nach der Sowjet-Union, Leih- u. Pachtaktionen. Rows for years 1938, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946.

Für den Handelsverkehr zwischen Rußland und Frankreich in den beiden letzten Jahren ergibt sich folgendes Bild: Rußland lieferte an Frankreich 1946 für 2,5 und 1947 für 0,9 Mrd. Frs.

Zu einer Würdigung des Gesamtbildes des russischen Außenhandels fehlen jedoch bei dieser Methode die Unterlagen vor allem deshalb, weil die Gesamtheit der unter russischem Einfluß stehenden Länder des europäischen Ostens und Südostens keine zuverlässigen Statistiken liefern...

Die große Frage bleibt, mit Hilfe welcher Mittel die Russen diesen

Schwedens Valutasorgen wachsen

Durch seinen Importüberschuß ist Schweden in Valuta-Schwierigkeiten geraten, die durch eine neue Entlassung eines Verschärfung erfahren dürften...

Gleichzeitig mit der Ablehnung des schwedischen Import-Kreditansuchens wird gemeldet, daß die Verhandlungen über die schwedisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen für Schweden ungünstig verlaufen sind...

Sinkendes Außenhandelsdefizit Rußlands

Einfuhrüberschuß bezahlen. Bis zu einem gewissen Umfang sind ihnen allerdings von den Lieferländern Kredite eingeräumt worden...

Weizenangebote

London. Schon Ende 1947 lagen große Getreideangebote Rußlands an England und Dänemark vor und gegenwärtig finden zwischen Rußland und Ägypten Verhandlungen wegen der Lieferung von 100 000 t russischem Weizen...

Russische Aufträge für England

London. In der nächsten Zeit wird eine russische Einkaufsmission in England eintreffen, um größere Bestellungen zu machen...

Ausbau der Holzwirtschaft

London. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen gesteigerten Holzbedarf, namentlich der europäischen Länder, bemüht sich Rußland, seine Holzwirtschaft auszubauen...

Moskau. Nach einer amtlichen Mitteilung...

Moskau. Nach einer amtlichen Mitteilung hatte das Ministerium für Ferro-Metallurgie im letzten Jahr einen Verlust von 450 Mill. Rubel zu verzeichnen...

Die Eisenbahnen weisen in den letzten zwei Jahren ein Defizit von 600 Mill. Rubel aus.

Eine viel erörterte Frage:

»Europäische Bilanz des Kollektivismus«

Die „Neue Zürcher Zeitung“ bringt unter diesem Titel einen längeren Artikel, in dem sie sich nachzuweisen bemüht, daß mit der kollektivistischen Wirtschaftspolitik keine Mehrung des Wohlstandes erreicht werden konnte...

„In der wachsenden Sehnsucht der Menschen nach einer sozialen Nachkriegsorganisation „à la taille de l'homme“ und in der zunehmenden Abkehr vom Versuch, eine Gesellschafts-, Staats- und Wirtschaftsordnung, die der notwendigen und natürlichen Integration einer von außen bedrohten Gemeinschaft allein adäquat ist, zu verzweifeln, spiegelt sich der eklatante Mißerfolg eines zweieinhalbjährigen Experiments wider...

von ihm erwarten dürfen. Seit dem Zusammenbruch der sozialistischen Ideologie mit der wirtschaftlichen Wirklichkeit spiele das Argument, daß der „demokratische“ Sozialismus der einzig haltbare Damm gegen den Kommunismus geworden sei, eine Rolle. Es lasse sich jedoch nicht übersehen, daß er sich in diese Abwehrfront des Westens nur gezwungenermaßen infolge der kommunistischen Aggressivität eingereiht habe...

Produktionsmitteln zu lösen, das heißt durch Hyperkonzentration das Problem der Konzentration zu bewältigen. Dieser Faux pas hat einen schwer ins Gewicht fallenden Rückgang der Produktivität, ein Nachlassen des Arbeitswillens und der Arbeitsdisziplin, eine Aufblähung der Bürokratie und eine weitere Verpolitisierung der Wirtschaft zur Folge gehabt...

bis zum Juni auf 500 000 Ballen (= 10 000 t) Lohnte angesetzt. Da auf der anderen Seite noch 55 000 t aus der ersten Hälfte der Saison für die Verschiffung bereit liegen, rechnet man mit einer Entspannung der Warenknappheit in den Juteverarbeitenden Ländern Europas...

Metalle: Die Aktivität in der Kupfer- und Messingindustrie hält weiter an. Es hat sich aber gezeigt, daß 1947 der weitere gestiegene Verbrauch hauptsächlich auf reine Kupferzeugnisse entfiel. Für die Herstellung von Kupfertrifol wurden ebenfalls geringere Mengen verbraucht...

Zinn: Am Zinnmarkt wird aus England über eine zureichende Deckung des Bedarfs zu den gegenwärtigen Preisen berichtet. Die amerikanischen Zinnbestände sind zum Ende 1947 gestiegen. Ein weiterer Zinnbagger in den Malayenstaaten ist in Betrieb genommen worden...

fungen bereits auf 6598 t gestiegen. Sie betragen 1947 18 364,4 t Zinninhalt. Im Hinblick auf die kürzlich vorgenommene Heraussetzung des englischen Zinnpreises auf 52 £ 10 sh für raffiniertes Zinn und eine erwartete Steigerung der Preise für Stahlwaren sind die englischen Weidblechhersteller bei der Herabsetzung neuer Aufträge gegenwärtig sehr zurückhaltend...

Aluminium: Aus Frankreich wird berichtet, daß die Aluminiumerzeugung infolge unzureichender Energieversorgung in der letzten Zeit eingeschränkt werden mußte. Andererseits werden die Aluminiumwerke Ranshofen in Österreich die Produktion Mitte dieses Jahres aufnehmen. Hierfür sollen französische Baustoffe geliefert werden.

Platin: Die Entwicklung am Platinmarkt steht unter dem Einwirkung einer auflebenden Nachfrage in USA bei starker Zurückhaltung des sowjetischen Angebots. Die Londoner Notierungen sind jedoch vorläufig mit 15 £ bis 17 £ 10 sh je Feinunze unverändert.

In- und Auslandsbörsen

HAMBURG: Kurseinbrüche. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Neuorganisation des Bankwesens in der britischen Zone...

DÜSSELDORF: freundlich. Die Rheinisch-Westfälische Wertpapierbörse zeigte in der Woche vom 8. bis 14. Februar bei geringem Geschäft ein freundliches Gesicht. Namentlich für Montanwerte wie Klockner, Mannesmann...

FRANKFURT: Abgedrückt. Die Frankfurter Wertpapierbörse stand in der Woche vom 8. bis 14. Februar unter verstärktem Abgedrückt. Infolge der ungelückten politischen und wirtschaftlichen Lage stand dem Angebot nur geringe Aufnahmefähigkeit gegenüber...

MÜNCHEN: schwach. Die Münchener Börse tendierte in der Woche vom 8. bis 14. Februar uneinheitlich, während zu Beginn der Woche die meisten Kurse weiter angezogen haben. Subsig, Kurs-Hoffnungshütte, Rositzer Zucker, Dresdner Bank zeigten dagegen geringe Einbuße...

SPEYERHAAL FREIBURG: Kursabschlüsse. Bei dem am 12. Februar stattgefundenen Sprechsaal notierten 4% Oberschlesische Hydrierwerke zu 25-17. Von den Aktien standen Berliner Kraft und Licht auf 151-147, Dessauer Gas auf 135-132, Gutehoffnungshütte auf 524-523, Kärntner Zellwolle auf 43-39, Rheinmetall auf 145-138, Schering auf 175,5-170, Spinnat, Glauhaus auf 46-45, Spinnstoff Zehlendorf (Inhaber) auf 145-141, Thüringer Zellwolle (Namen) auf 108-102, Deutsche und Dresdner Bank auf je 141-135.

ZÜRICH: schwach. In der Zeit vom 6. bis 12. Februar zeigte die Zürcher Wertpapier-Börse auf der ganzen Linie eine Neigung zur Schwäche, die auf die New Yorker Effektenbörse zurückzuführen war. Dort war ein starker Kurseinbruch erfolgt, auch die amerikanischen Produktionsbörsen waren davon in Mitleidenschaft gezogen...

Vor einer Besserung der Weltweizen-Lage?

Die Erntebedingungen in Europa

Ähnlich der sich bessernden Versorgung auf dem internationalen Zuckermarkt dürfte in diesem Jahre auch eine allmähliche Auflockerung der bisher sehr angespannten Weltweizen-Lage bevorstehen. Einem Bericht der Corn Trade News zufolge wird die weitere Preisgestaltung diesmal in hohem Grade vom Fortschritt der europäischen Weizenenernten abhängen...

Land in die Lage versetzt, seine früheren traditionellen Weizen- und Getreideausfuhren an die westeuropäischen Länder in diesem Jahr erstmals in mäßigem Umfang wieder aufzunehmen. Die in den Handelsverträgen zwischen der Sowjetunion und Großbritannien, Schweden und Belgien vorgesehenen Getreideexportmengen werden nicht nur den Nachfrage-Druck auf der westlichen Hemisphäre ein wenig mildern, sondern öffnen auch über kurz oder lang eine gewisse Korrektur der übertriebenen hohen Weltweizen- und Getreidepreise zur Folge haben.

Table with columns: WARE, BORSE, EINHEIT, QUALITÄT, 26. 1. 1947, 27. 1. 1947, 22. 12. 1947, Anfang Febr. 48. Rows include Weizen, Roggen, Mais, Schmalz, Kaffee, Kakao, Zucker, Kautschuk, Kupfer, Zinn, Blei, Silber, Häute, Hobel.

Wolle. London (AEP). Die Preise am Londoner Wollmarkt halten einwärtigen noch bisher unerreichte Rekorde und liegen für feinere Qualitäten von Merino um 28-25% höher als im Dezember. Die Preise sind seit Juli ständig gestiegen.

Baumwolle. Der Sturz der Baumwollpreise in New York war in der Berichtswelt nicht so stark wie der der Getreidepreise. In Ägypten zeigte sich eine entgegengesetzte Entwicklung. Die Baumwollpreise stiegen zum Teil um 90% an, ein bisher unerreichter Anstieg. Diese Entwicklung beruht hauptsächlich darauf, daß die ägyptische Regierung ihre Vorräte zurückhält...

Zute. Delhi (AEP). Die indische Regierung hat die Exportquote von Beginn des Jahres

BRIEFMARKEN



Auktions-Abzug 10 %, keinerlei Nebenspesen. Auktions-Einlieferungsbedingungen kostenlos. Regelmäßige Abhaltung von Groß-Auktionen während der ganzen Saison.

verwerten Sie gut durch unsere weltbekannten Auktionen. Durch unsere Auktions-Kataloge erfassen Sie den kaufkräftigsten Kundenkreis Deutschlands u. garantieren unsere Versteigerungen die bestmögliche Verwertung

EDGAR MOHRMANN & Co., M. B. H.

Veredigter und öffentlich bestellter Briefmarken-Auktionator HAMBURG 1, Speersort 6, Tel. 32 64 28. Führendes Briefmarken-Auktions-Haus Deutschlands!